

# Schirm, Charme und Kartonschilder

So freudig wie die Europameisterschaft in Basel begonnen hat, endet sie auch: mit einem Schaulaufen der Fans.

Fabian Schwarzenbach (Text)  
und Katja Schmidlin (Bilder)

Finale und Höhepunkt – aber auch Schlusspunkt der Fussball-Europameisterschaft 2025 in der Schweiz. Wie das Eröffnungsspiel findet auch die letzte Ausmarchung in Basel statt. Die Fans der beiden Finalradschaften machen sich auf den fast schon traditionellen Fanmarsch in Richtung des St. Jakob-Parks. In der Zwischenzeit steht der Mannschaftsbus der Engländerinnen vor dem Turmhotel beim Bahnhof. Rundherum eine Traube Fans, die hoffen, einen Blick auf die Spielerinnen zu ergattern.

Am Walkeweg bietet ein geschäftstüchtiger Junge Muffins an. Etwas Süßes für die Fans, auf dem Weg, ihr Team anzufeuern. Derweil weiss das Wetter nicht, was es will. Als der Fanmarsch von der Breite her schon beinahe das Joggeli erreicht, giesst es aus Kübeln. Schnell hellt sich der Himmel wieder auf, ein paar Sonnenstrahlen drücken durch die Wolken. Vom Asphalt kommt der Regen in Form von Dampf hoch. Das Wetter sorgt auch für einen erneuten Ausfall des «Klamauk» von Jean Tinguely, der den Fanmarsch anführen sollte. Beim Startspiel konnte die fahrbare Skulptur aus technischen Gründen nicht voranfahren.

Ordentlich Dampf machen die Fans trotzdem. Erst die englischen, die fahnenschwingend und trompetend vor die Gellertkurve stehen. «Sweet Caroline, oh oh oh», hallt es. Etwas später folgen auf der anderen Strassenseite – dazwischen liegt die Einfahrt in die Unterführung – die spanischen Anhängerinnen und Anhänger. Sie liefern sich mit den Fans von der Insel eine Art Schlacht im Fussball-Lieder singen. Laut Kanton Basel-Stadt haben rund 5000 englische und 1000 spanische Anhängerinnen und Anhänger am Fanmarsch teilgenommen.

## Blaublütige Unterstützung für beide Teams

Aus England landet ungefähr zur selben Zeit Prinz William mit Tochter Charlotte in Basel. Er nimmt auf der Tribüne Platz, wie auch seine spanischen Amtskolleginnen, Prinzessin Leonor und deren Schwester Infantin Sofia. Beim Publikum sind die Blaublütter aber kein Thema. Hier tummeln sich fröhliche Menschen mit Fussball-Leibchen ihrer Lieblingsmannschaften. Ja, vermutlich sind die Shirts der Herrenmannschaften noch in der Überzahl, die unbenannten Länder-Shirts als neutral gewertet.

Zwei Jugendliche machen sich einen Spass daraus, wer es schneller schafft, zu erraten, zu welchem Land oder Verein das Textilstück der vorbeigehenden Person gehört. Krönung ist, wenn sie noch wissen, wer hinter dem Namen steckt, der auf dem Rücken aufgeflockt ist. Zweimal begnügen sie sich mit der korrekten Wahl des Geschlechts.

Allerhand Kartonschilder werden draussen wie drinnen in



Die rund 5000 Anhängerinnen und Anhänger der «Lionesses» waren in der ganzen Stadt zu hören.



Der Fanmarsch war eine Machtdemonstration – im Stadion fiel der Entscheid erst ganz zum Schluss.



Rund 1000 spanische Fans zogen durch die Stadt.



Die beiden Gruppen trafen beim Kunstmuseum aufeinander.

die Luft gestreckt. «We came here for Bronze (gemeint ist die Spielerin gleichen Namens), but we are leaving with Gold», heisst es auf einem – wie recht der Mann behalten sollte. Hoch im Kurs sind die «grösser als»-Schilder: Dabei wird behauptet, dies aus dem eigenen Land sei besser, als jenes aus der anderen Nation. Wobei die Engländerinnen und Engländer doch tatsächlich mit

ihren Esswaren protzen. Ob «Bangers & Mash» mehr hergeben als «Chorizos»? Das dürfte Geschmacksache bleiben.

Ein junger trainierter Herr versucht sich doch tatsächlich als «Spielerinnen-Mann» ins Gespräch zu bringen. Kleiner Tipp: Das Schild das nächste Mal nicht zu den Fans halten, sondern zu den Spielerinnen. Vielleicht wird es ja dann etwas.

So wie die Stimmung vor der Türe des Fussballstadions ist, bleibt sie auch jederzeit drinnen: freudig, ausgelassen, feiernd. Die zur Verfügung gestellten Lärm-Instrumente sorgen für Spass, auch wenn sie beim Zusammenschlagen tönen, als seien Blech-trommeln runtergefallen.

Insgesamt haben acht Frau-schaften das Joggeli in Basel an der Euro beeindruckt. 34'203 Zu-

schauerinnen und Zuschauer haben das Finale live vor Ort verfolgt. Insgesamt waren 657'291 Personen an dieser Euro in den Stadien. Alles Rekorde, die jene der Euro 2022 in England übertreffen. Nur eines bleibt am Schluss gleich: Die Engländerinnen singen – zusammen mit den Fans – «Sweet Caroline, oh oh oh». Und gehen mit dem Pokal nach Hause.